Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 123. Freitag, den 13. Oktober 1843.

Bekanntmachung.

Den hiesigen gewerbtreibenden Einwohnern machen wir bekannt, daß

1) in Gemäßheit des Gesetzes wegen Entrichtung der Gewerbesteuer vom 30sten März 1820, §. 19, alle Gewerbetreibende ohne Ausnahme schuldig sind, von ihrem Gewerbsbetriebe Anzeige zu machen, es möge das Gewerbe steuerpflichtig oder steuerfrei sein.

Wer daher sein betriebenes steuerfreies Gewerbe etwa noch nicht angemeldet hat, wird hiemit aufgefordert, solches zu thun, um darüber eine Bescheinigung, die unentgeldlich ertheilt wird, zu erhalten, und ist die Unterlassung hievon gesetzlich mit einer Ordnungsstrafe von 1 Thlr. belegt. Das Nämliche gilt vom Einstellen des bisherigen Betriebes eines steuerfreien Gewerbes, worüber daher auch, bei Vermeidung gleicher Strafe, eine Anzeige geschehen muß.

2) Wer ein steuerpflichtiges Gewerbe neu anfangen will, oder wer sein, bis jetzt wegen geringen Umfanges steuerfreies, Gewerbe künftig so betreiben will, daß es steuerpflichtig wird, z. B. mit vermehrter Zahl von Gehülfen, und die Meldung unterläßt, ist nicht blos zur Nachzahlung der treffenden Steuer schuldig, sondern verfällt als Steuer-Contravenient in eine Strafe, die dem 4fachen Betrage der einjährigen Steuer gleich kömmt. Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes muß gleichfalls sofort angezeigt werden, widrigenfalls die Steuer dafür bis zur Abmeldung zu erlegen bleibt, auch wenn das Gewerbe wirklich nicht weiter betrieben sein sollte.

3) Diejenigen Gewerbtreibenden, welche schon für dies Jahr Gewerbesteuer zahlen, und ihr Gewerbe in bisheriger Art ohne eine wesentliche Veränderung fortsetzen wollen, sind von der Meldung befreit, indem sie ohne Weiteres in die neu anzufertigende Steuerrolle übertragen werden. Sollten sie aber ihr, bisher dem Umfange nach steuerpflichtiges Gewerbe dergestalt verändern, daß es aufhört, steuerpflichtig zu sein, so muß eine Anzeige deshalb erfolgen, um aus der neuen Rolle fortgelassen zu werden.

4) Wer ein Gewerbe oder einen Handel im Umherziehen treiben will — Hausiren, — muß dasselbe anmelden, er möge solches bisher schon getrieben haben oder erst neu anfangen wollen, indem hiebei der Unterschied ad 3 nicht stattfindet.

5) In Ansehung der Handwerker bemerken wir noch besonders, daß mit Ausnahme derer, welche in der Regel nur um Lohn oder auf Bestellung arbeiten, oder die das Gewerbe nur für ihre Person, oder mit einem Gehülfen und einem Lehrling treiben, in welchen Fällen der Betrieb steuerfrei ist, jeder Handwerker;

a) dessen Gewerbsbetrieb von weiterem Umfange, als der eben bezeichnete ist,

b) oder der auf Vorrath arbeitet und ein offenes Lager fertiger Waaren hält,

zur Gewerbesteuer pflichtig ist, daher die Meldung dazu von allen denen geschehen muß, die zu diesen Gewerbetreibenden gehören, in sofern die Meldung bisher etwa noch nicht geschehen sein sollte.

6) Außerdem werden auch noch die Kahnschiffer aufgefordert, sich von der Größe oder Tragfähigkeit ihrer Fahrzeuge durch nachgesuchte Vermessungen derselben gehörige Vergewisserung zu verschaffen und Anzeige zur Berichtigung der bisherigen Angaben zu machen, in sofern nicht schon früher Meß-Briefe beigebracht worden, damit die, aus unrichtigen Angaben für si hervorgehenden Weiterungen und sonstige, als Steuer Contravenienten vermieden werden.

Zu diesen Meldungen insgesammt von 1 bis 6 sind die Tage vom 8ten bis 15ten Oktober d. J. bestimmt, und erfolgt die Meldung und Anzeige bei dem Herrn Rendant Toussaint im Lokale der Servis- und Einquartirungs-Deputation auf dem Rathhause.

Stettin, den 23sten September 1843.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Zur vorschriftsmäßigen Wahl der Schätzungs-Commissarien der für das Jahr 1844 aufzubringenden Gewerbesteuer haben wir:

1) für die Kaufleute, Apotheker und Mäkler einen Termin auf den 16ten Oktober, Nachmittag 3 Uhr,
2) für die Gast-, Speise- und Schankwirthe, Restaurateure, Conditoren und überhaupt alle zur Klasse C. gehörende Gewerbtreibende einen Termin auf den 16ten Oktober, Nachmittag 4 Uhr,

im Rathssaal angesetzt, zu welchem Termin wir alle diejenigen einladen, die in diesen Gewerksklassen in dem jetzt laufenden Jahre besteuert sind.

Stettin, den 23sten September 1843.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 11. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Kammerherrn, Baron von Stenglin, den St. Johanniter-Orden zu verleihen.

Berlin, vom 12. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Chef des Kaiserl. Russischen Post-Departements, General-Lieutenant und General-Adjutanten von Adlerberg, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Brillanten; und folgenden Kaiserl. Russischen Beamten, nämlich: dem Geheimen Rathe und Director des Post-Departements, von Prianischnikoff, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Wirklichen Staatsrathe von Ciccolini den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; den Staatsräthen von Weyrauch und von Steer den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Kollegien-Rathe von Laube und dem Titular-Rathe Mayet den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen; so wie den Rittergutsbesitzer von Loga auf Gorszuchowo zum Landrath des Kulmer Kreises, im Regierungs-Bezirk Marienwerder, zu ernennen.

Soest, vom 2. Oktober.

(K. Z.) Gestern wurde hier ein großartiges Fest gefeiert. Es versammelten sich 115 praktische Juristen der Provinz, in einem Umfange von Emmerich (zum Hammer Ober-Landesgerichtsbezirk gehörend) bis Warburg an der Kurhessischen Grenze und Berleburg und Laasphe an der Hessen-Darmstädtischen Grenze. Die Präsidenten der Ober-Landesgerichte Hamm, Paderborn und Arnsberg, viele Ober-Landesgerichts-Räthe, Assessoren, Direktoren und Mitglieder der Land- und Stadtgerichte, viele Advokaten aus der ganzen Rheinprovinz hatten sich eingefunden. Es war ein erhebendes Schauspiel, alle diese Männer, durch ihr Erscheinen das Durchdrungensein von einer Idee verkündend, versammelt zu sehen, lauter Männer, die aus dem frischen Leben der Praxis kamen, die also nicht von hohlen Theorien beunruhigt sein konnten. Um halb 12 Uhr begann die Versammlung, die den Präsidenten Lent von Hamm zum Vorsitzenden und den Oberlandesgerichts-Rath Dr. Waldeck von Hamm und den Justizrath Dr. Sommer von Arnsberg zu Sekretairen wählte. Unter den wichtigen Fragen, die Gegenstand der Besprechung wurden, ist besonders die über Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens hervorzuheben. Mit einer imposanten, an Stimmeneinheit grenzenden Mehrheit sprach sich die Versammlung für unbeschränkte Oeffentlichkeit aus. Der mitunter bei dieser Frage vorkommende Einwand, daß ein Dritter kein Recht habe, der Streitverhandlung der Parteien beizuwohnen, fand sich nicht allein durch die Betrachtung widerlegt, daß es allerdings eine öffentliche Angelegenheit, die Justiz mit der nöthigen Würde und den in der Oeffentlichkeit liegenden Garantien verwaltet zu sehen, sondern es ergab sich auch aus einer Umfrage, daß während der zehn Jahre des Bestehens der, die Entfernung der Zuhörer nach dem Eintrage einer Partei gestattenden, Verordnung vom 1. Juni 1833 Niemand eine solche Entfernung verlangt hatte, die Streitenden also die Verhandlung ihrer Angelegenheiten nicht für eine bloße Privatsache halten. Ueber Eines war auch allgemeine Einstimmung, über die Nothwendigkeit einer Befreiung der Richter von den ihrer richterlichen Funktion widersprechenden Verwaltungsgeschäften. — Die Versammlung, die, natürlich fern von aller Demonstration, sich darauf beschränkte, ihrer gemeinschaftlichen Ueberzeugungen bewußt geworden zu sein, ward von dem Präsidenten Lent mit großer Würde, Ruhe, Um- und Einsicht geleitet. — Ein Festmahl im sinnreich verzierten blauen Saale des Rathhauses im altehrwürdigen Soest beschloß die frohe Feier. Der erste der Trinksprüche, vom Präsidenten Lange ausgebracht, galt dem erleuchteten Könige, der uns das erkannte Gute zur rechten Zeit geben wird; der zweite, vom Präsidenten Lent gebracht, dem Minister Mühler, der mit dem Gesetz vom 1. Juni 1833 so zu sagen sein Ministerium eröffnete; der dritte, vom Präsidenten Kaupisch vorgeschlagen, dem gelehrten Minister der Revision der Gesetzgebung, v. Savigny, auf den so viele Hoffnungen gerichtet sind; der vierte, vom Justizrath Dr. Sommer ausgebracht, den Präsidenten, deren Anwesenheit und Theilnahme für das Fest so wesentlich, und allein schon, wenn es dessen überall hätte bedürfen können, dasselbe gegen Mißdeutungen sichern mußte. Derer, die sich um die Entstehung und Ausführung des Festes verdient gemacht, ward ebenfalls anerkennend gedacht. Kein Mißlaut störte die Feier, der Genuß des Festes war ein reiner. Alle wünschten, dereinst hier wieder bei geeigneten Anlässen vereint zu sein.

Lüneburg, vom 9. Oktober.

Gestern um Mittag wurde vor den hohen und höchsten Herrschaften auf der Ebene hinter Kal-

tenmoor, eine halbe Stunde von Lüneburg, die große Schluß-Parade der diesjährigen Herbst-Manöver des zehnten Deutschen Bundesheeres gehalten. Ein heftiger Wind und starke Regenschauer beschleunigten die mit größter Ordnung ausgeführten militairischen Evolutionen, welche eine Menge Menschen aus der Stadt und den Nachbarstädten herbeigezogen hatten. Ein ungeheurer Wagenzug bedeckte die Landstraße. Nach der Parade marschirte die Infanterie wieder ins Lager, das in den nächsten Tagen schon wieder abgebrochen sein wird. In der Stadt war es sehr ruhig. Der König von Preußen, der Morgens zur Kirche gefahren war, gab zum Aufbau des Lüneburger Nikolai-Kirchthurmes 100 Louisd'or; die Preußischen Prinzen gaben zu gleichem Zwecke 50 Louisd'or. Abends fuhr der König von Preußen fort. Es heißt, er ginge geradesweges nach Berlin zurück. Auch die übrigen hohen und höchsten Herrschaften sind meistentheils schon auf ihrer Rückreise oder bereiten ihren Abgang vor. Der berühmte Zapfenstreich ist nicht zum zweitenmale aufgeführt; auch der große Ball in Lüneburg, zu welchem viele Einladungen gemacht werden sollten, hat nicht stattgefunden. Der Gesundheitszustand der Truppen ist im Ganzen, trotz des schlechten Wetters, ziemlich befriedigend gewesen.

Nürnberg, vom 4. Oktober.

(A. A. Z.) Dieser Tage hat sich bei den Landwehrmanövern in Fürth folgender Unfall ereignet: Es war bestimmt worden, daß eine Abtheilung nach dem Uebergang über die hölzerne Brücke bei Damlach dieselbe demoliren solle, um dem nachdringenden Feinde den Uebergang über den Fluß zu erschweren. Um dieses nun recht anschaulich zu machen, wurde auf die Brücke Pulver gestreut und Stroh darüber gedeckt. Der Kanonier, der das Pulver anzünden sollte, mochte etwas langsamer Natur sein, daher begab sich's, daß dasselbe erst aufflammte, als die nachsetzende Mannschaft bereits auf der Brücke angelangt war. Das rasch flackernde Strohfeuer ergriff bei mehreren Landwehrmännern die Patronen in der Patrontasche und verbrannte einige Uniformen, so daß mehrere nicht unbedeutende Brandwunden am Körper erhielten, und die Beschädigten eiligst sich ins Wasser stürzten. Das Ganze gab für die müßigen Zuschauer ein ganz ergötzliches Bild ab, das nun, wie das immer in Nürnberg bei außerordentlichen Begebenheiten geschieht, in kurzer Zeit auf Tabacksdosen und Cigarrenbüchsen veranschaulicht werden wird.

Augsburg, vom 5. Oktober.

Seit gestern Abend erzählt man ein höchst trauriges Ereigniß, das sich 4 Stunden von hier im Laufe des Tages zugetragen. Durch die anhaltenden Regengüsse war der Lechfluß dergestalt angeschwollen, daß von der Gewalt des Stromes bei Lechhausen ein Floß zertrümmert wurde, wobei die Brücke in höchste Gefahr kam, welche nur durch die klugen und kräftigen Maaßregeln des Bau-Werkmeisters Hrn. Seidel zu Lechhausen abgewendet wurde. Bei diesem hohen Wasserstand wollte sich der Hr. Pfarrer von Scheuring, mit vielen seiner Pfarr-Angehörigen auf einer Wallfahrt begriffen, auf einer Fähre überschiffen. In Mitte des reißenden Stromes fing das Schiff an zu sinken und sämmtliche darauf befindliche Personen geriethen in die Fluth. — Vom 6ten. So weit man von dem Unglück bis jetzt offizielle Nachrichten hat, waren es gegen 30 Personen, welche sich auf das Schiff begaben; hiervon retteten sich 15 Personen; die Leichname von 8 Personen, worunter der des Pfarrers von Scheuring, wurden aufgefunden; über die Uebrigen ist man noch in Ungewißheit, da dieselben aus verschiedenen Orten waren.

Hamburg, vom 9. Oktober.

Gestern Abend sind Ihre Königl. Hoh. der Prinz von Preußen, unter dem Incognito eines Grafen Ravensberg, der Prinz Karl von Preußen unter dem Incognito eines Grafen Hohenstein, der Prinz Albrecht von Preußen, unter dem Incognito eines Grafen Lingen, und der Prinz Friedrich der Niederlande, unter dem Incognito eines Baron von Breda, mit hohem Gefolge und Dienerschaft von Lüneburg hier eingetroffen und in Streit's Hotel abgestiegen. Ihre Königlichen Hoheiten haben heute in Begleitung des Preußischen Gesandten, Herrn von Hänlein, den Hafen, die Börse und andere Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein genommen und werden, nach einem Diner bei Herrn von Hänlein, heute Abend das Stadt-Theater besuchen. Dem Vernehmen nach werden die Prinzen bis morgen Abend hier verweilen.

(Würzb. Z.) Man erzählt sich hier merkwürdige Dinge über den zum Ausbruche gekommenen Groll der Holsteinischen Truppen gegen ihre Dänischen Befehlshaber. Daß die Holsteiner sich heimlich über das ganze Dänische Commando ärgern, ist bekannt; vorzüglich sind die jungen Dänischen adeligen Offiziere verhaßt, die unter dem derben Holsteinischen Menschenschlag gerne den Bakel einführen möchten. Das Gerücht geht: einer dieser jungen Offiziere, der sich bei seiner Dragonerschwadron besonders verhaßt gemacht, sei auf dem Marsche nach Lüneburg von der letzteren niedergemetzelt worden, und zwar bei folgender Gelegenheit: Die Schwadron befand sich auf dem Marsche. Ein Mann aus der hintern Reihe ritt eines Bedürfnisses halber bei Seite, der junge Lieutenant bemerkte dies, zog blank und hieb auf ihn ein. Entrüstet über diese Strafe, ritten die Dragoner auf den Lieutenant ein und

hieben ihn auf der Stelle nieder. Unglaublich ist die Sache keinesweges nach dem, was vorgefallen, jedoch auch eben so wenig verbürgt. Auf demselben Marsche von Glückstadt nach Altona ließ der erwähnte Offizier in Rendsburg einen Dragoner eines Disciplinar-Vergehens wegen arretiren, der Verhaftete sollte nach Glückstadt zurücktransportirt werden, wurde aber von seinen Kameraden mit Gewalt befreit und ist seit dieser Zeit nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Paris, vom 1. Oktober.

(L. Z.) Eine Note, die der hiesige Türkische Botschafter in der vergangenen Woche Herrn Guizot übergeben ließ, hat hier im auswärtigen Amte große Heiterkeit und in dem diplomatischen Corps ziemliches Aufsehen erregt. Se. Excellenz wollte nämlich in ihrem Palais am Eintrachtsplatze nach Türkischer Sitte einen Harem anlegen, denselben aber, in Ermangelung eines Sklavenmarktes in Paris, mit Französischen freiwilligen Odalisken bevölkern, und verlangte nun hiezu die Autorisation, um nicht von der Polizei in irgend einer Art belästigt zu werden. Die höflich abschlägige Antwort des Ministers soll den Türkischen Gesandten sehr verdrossen haben.

Die Regierung hat folgende telegraphische Depesche erhalten: „Toulon, 28. September. Der Französische Minister zu Konstantinopel an den Minister des Auswärtigen: Therapia, 12ten. Der Pascha von Jerusalem ist abgesetzt. Sein Nachfolger wird dem Französischen Consul einen offiziellen Entschuldigungs-Besuch machen. Die Französische Flagge wird zu Beyrut, dem Hauptort der General-Regierung der Provinz, feierlich aufgepflanzt und mit 21 Kanonenschüssen begrüßt werden. Alle Führer des Aufstandes werden eine exemplarische Strafe erhalten.“

Paris, vom 5. Oktober.

Telegraphische Depeschen. Bayonne, 3. Oktober. Die bis jetzt bekannten Wahlen in den Provinzen sind zum Vortheil der parlamentarischen Partei ausgefallen. Es sind dies die Wahlen von Ciudad-Real, Guadalajara, Toledo, Murcia, Albacete, Cuenca, Salamanca, Avila, Segovia, Valladolid. Die Opposition hat zwei Deputirte zu Burgos erlangt, wo eine zweite Wahl stattfinden wird, die Deputation zu completiren; auch zu Zamora, wo die Operationen ohne Resultat blieben, kommt es zur zweiten Wahl. — Bayonne, 4. Oktober. Die parlamentarische Partei hat bei den Wahlen in Murcia die Oberhand behalten. Graf Parsent und drei andere Kandidaten der Opposition sind zu Saragossa als Deputirte gewählt worden, woselbst eine zweite Wahl vor sich gehen wird, um die Liste der Deputirten zu completiren. — Perpignan, 4. Oktober. Prim ist gestern mit 5000 Mann Infanterie, 300 Reitern und 6 Geschützen in Figueras eingezogen und von den Einwohnern mit Enthusiasmus aufgenommen worden.

Der Aufstand macht fortwährend Rückschritte in Catalonien. Amettler hat seit seiner Niederlage bei San Andres del Palomar das Vertrauen der Catalonier eingebüßt; er ist in Gerona sehr übel empfangen worden und es erheben sich sogar einzelne Stimmen, welche ihn des Verraths bezüchtigen, weil er an jenem Tage der Abtheilung Martell's nicht zur rechten Zeit mit dem Haupt-Corps zu Hülfe gekommen. Amettler steht fortwährend mit etwa 4000 Mann in Gerona, wo er dem über Figueras heranrückenden General Prim Stand halten zu wollen scheint. Der Oberst Riera, den Amettler mit 600 Mann nach Sabadell geschickt hatte, um daselbst Kriegssteuern zu erheben, ist von der Bevölkerung so übel aufgenommen worden, daß nicht nur seine ganze Sendung vereitelt wurde, sondern daß er selbst mit dem größten Theile seiner Soldaten in die Gewalt des Feindes gefallen sein soll. Auch ein Versuch, die kleine Fabrikstadt Tarasa durch die Absendung einer Abtheilung von 150 Mann in die Bewegung hineinzuziehen, ist an dem entschlossenen Widerstande der Einwohner gescheitert.

Die Griechischen Studenten haben vorgestern ein großes Gastmahl gegeben, um die in Athen vorgegangene Veränderung zu feiern. Es waren zwischen 60 und 70 anwesend. Herr Coletti, der Griechische Gesandte, befand sich in ihrer Mitte, ebenso sein Secretair, Herr J. Soutzos. Herr Coletti hielt eine kleine Rede an seine Landsleute.

Paris, vom 6. Oktober.

Heute Abend findet zu St. Cloud großer Empfang aus Anlaß des Geburtstages des Königs, welcher heute sein 70. Lebensjahr zurückgelegt hat, statt.

Madrid, vom 27. September.

Am 24. September ist ein Dekret in der Gaceta bekannt gemacht worden, wodurch alle Offiziere der ehemaligen carlistischen Armee in ihre Stellen, Grade und Dekorationen, deren sie beraubt worden waren, wieder eingesetzt werden. Solche Offiziere erhalten, bis sie definitiv in die Armee einrücken, drei Fünftel ihrer Gage an dem Ort, wo sie sich aufhalten. Diese Maaßregel, welche von den Esparteristischen Journalen aufs heftigste angefeindet wird, ist durch eine energische Vorstellung des Generals Maroto veranlaßt worden. Man versichert, eine große Zahl carlistischer Offiziere habe unter sich eine Junta gebildet, um ihre gerechten Reklamationen an die Regierung gelangen zu lassen. Sie hätten erklärt: Sie wollten nicht die Fahne des Aufruhrs erheben; wenn ihnen aber die Regierung ihr Recht weigere, würden sie ihre Demission geben, um dann frei zu sein, nach ihrem Gewissen zu han-

deln. Da die meisten dieser Offiziere in den Baskischen Provinzen zu Hause sind, wo die Frage von den Fueros neulich wieder in lebhafte Anregung gekommen ist, so hielt die Regierung für angemessen, den Folgen einer solchen Entschließung zuvorzukommen; man hat darum jenen Offizieren die Reihen des Heeres geöffnet.

London, vom 4. Oktober.

(D.-P.-A.-Z.) Die Theilnahme an den verschiedenen Wendungen der Irischen Agitation hat sich in der letzten Zeit gegen Erwarten ungemein gesteigert. O'Connell's Einfluß wird mit jedem Tag bedeutender. Was sonst abzustumpfen pflegt, die endlose Wiederholung derselben Phrasen, kann seiner Wirksamkeit als Volkstribun um deßwillen nicht schaden, weil man dabei doch immer die Kunst bewundern muß, die er aufbietet, nur immer bis an die äußersten Grenzen des gesetzlich Erlaubten zu gehen. Die Repeal-Agitation darf, um richtig beurtheilt zu werden, nicht von dem beschränkten Gesichtspunkt einer persönlichen und speciellen Frage aus in's Auge gefaßt werden. Es tritt in ihr eine seit vielen Jahren nicht etwa nur in Irland sichtbare Erscheinung hervor: die Reform will nicht still stehen und die Anhänger des Alten in Staat und Kirche glauben ihr ein: „Bis hierher und nicht weiter" gebieten zu können. Zusehends bewährt sich, wie sehr diejenigen im Recht waren, die in der politischen Emancipation der Katholiken den Keim sahen zur Auflösung nicht etwa nur der Union, sondern der ganzen weltgepriesenen Verfassung, die da besteht in König, Lords und Gemeinen. Die Emancipation, d. h. die Abschaffung der die bürgerlichen Rechte der Katholiken einengenden Gesetze, war lange eine philanthropische Idee, ehe sie zur politischen Maßregel gedieh, aber selbst ihre wärmsten Verfechter hatten stets eine geheime Angst, es werde unmöglich sein, sie mit einer Bürgschaft gegen das Umsichgreifen der katholischen Kirche zu verbinden. Noch heute gilt, was Liverpool am 17. April 1821 sagte, als die Plunkett'sche Bill zur politischen Mündigsprechung der Katholiken, die bei den Gemeinen durchgegangen war, bei den Lords mit 159 Stimmen gegen 120 verworfen wurde: „Ich halte die protestantische Thronfolge nicht länger für gesichert, wenn die Bill Gesetz wird; $\frac{49}{50}$ alles Grundeigenthums ist im Besitz von Protestanten und $\frac{4}{5}$ (heute $\frac{5}{6}$) der Bevölkerung sind Katholiken; geben wir den letztern politische Emancipation, so ist vorauszusehen, daß sie streben werden, ihr Besitzthum zu vermehren (oder doch, nach O'Connell's System der Abschlagszahlungen, einstweilen die Verhältnisse zwischen dem Grundbesitzer und dem Anbauer des Bodens billig — durch fixity of tenure — zu reguliren), wobei die Aussicht auf einen Bürgerkrieg nahe liegt. Giebt das Parlament den Katholiken gleiche politische Rechte mit den Protestanten, so ist durchaus kein vernünftiger Grund mehr vorhanden, warum das Staatsoberhaupt nicht sollte katholisch sein dürfen." Acht Jahre nach diesem prophetischen Ausspruch, am 13. April 1829, wurde die Emancipation zum Gesetz, und seit dieser Zeit ist O'Connell unablässig bemüht, die Frucht seiner Mühen in die Scheunen zu bringen. Gewiß, wenn die große Mehrheit des Irischen Volkes, nun im Besitz lange vorenthaltener politischer Rechte, um sich her sieht und den Boden des Landes, sonst das Eigenthum der Väter, in fremder Hand erblickt, kann nicht ausbleiben, daß der Gedanke, wie ja hundert Jahre Unrecht nicht einen Tag Recht begründen können, in Handlung übergehen muß. Vielleicht kommt noch die Zeit, wo eine (Irische) Parlamentsacte alle Güterconfiscationen unter Cromwell und Wilhelm von Oranien für null und nichtig erklärt. Darauf, oder doch zu einer Annäherung dahin, ist im Grunde die ganze Repeal-Agitation gerichtet.

Nach dem in Neufoundland erscheinenden Public Ledger vom 9. September hat die Untersuchung über die Tödtung eines Französischen Matrosen durch den Schuß eines Englischen See-Offiziers von der Fregatte „Electra" — ein Ereigniß, welches bekanntlich die Pariser Presse in die höchste Aufregung versetzte — als Resultat ergeben, daß die Französischen Fischer, zu denen jener Matrose gehörte, im Unrechte gewesen sind, da sie trotz aller Warnungen auf dem Englischen Fischerei-Revier sich betreffen ließen. Der jener Tödtung wegen Angeklagte ist daher freigesprochen worden und die Französischen Behörden haben keine weiteren Schritte gethan.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Voss. Z.) Beispiele von der unchristlichsten Intoleranz vermehren sich bei uns. Da diese bis jetzt ihre unheilbringende Saat nur noch im Stillen ausstreuen kann, so wird es die Pflicht eines Jeden, Beiträge, die er zu beglaubigen vermag, über jenes verborgene Treiben ans Licht zu ziehen und der Oeffentlichkeit zu übergeben. Mögen die beiden folgenden Thatsachen sich an frühere anreihen: 1) Die verwittwete Frau M. O..., die sich als Katholikin treu zu ihrer Kirche hält, verlor vor ungefähr 15 Jahren ihren protestantischen Ehegatten — einen geachteten Beamten — der ihr drei Kinder hinterließ, welche sie, bei ihrer geringen Wittwenpension unter Kummer und Sorgen, sehr sorgfältig erzog. Im Laufe dieses Jahres wurde sie von einem gefährlichen Uebel befallen, und wenn sie sich ihren Kindern erhalten wollte, mußte sie, nach ärztlichem Rathe, in einer besonders dazu geeigneten Heilanstalt ihre Rettung versuchen, wozu es ihr jedoch an den erforderlichen Geldmitteln fehlte. Mit allem

Vertrauen entdeckte sie sich daher dem ersten geistlichen Vorstande ihrer Kirche, stellte diesem ihr Unvermögen, ihre körperlichen Leiden, ihre Gefahr, die große Bedrängniß ihrer ganzen traurigen Lage vor, und bat ihn, mit aller Zuversicht religiöser Ueberzeugung zu seiner christlichen Theilnahme, um Unterstützung, auf dem einzigen Rettungswege, aus dem ihm zu Gebote stehenden Hülfsfond. Eine Erinnerung an den barmherzigen Samariter wurde mit eingeflochten. Der Angeflehte ertheilte ihr folgenden Bescheid: „Wie? Ihnen, die Sie keine Christin sind, die Sie Ihre Kinder haben protestantisch erziehen lassen, Ihnen sollte ich helfen? (!!) Das ist wider mein Gewissen. O ja, ich könnte Ihnen helfen, wenn ich es darüber vermöchte. Aber es geht Ihnen noch lange nicht schlecht genug!! So schickte er die an Seele und Körper Bedrückte zurück. — Gott sei Dank! Menschenfreunde mit einer andern Art von Gewissen sind hinzugetreten und die brave Frau hat in diesen Tagen, völlig genesen, die Kranken-Anstalt wieder verlassen können. 2) Die Arbeitsfrau H.., eine an einen protestantischen Mann verheirathete Katholikin, wollte vor einigen Wochen, wegen einer erwarteten kleinen Erbschaft, mit dem nämlichen Geistlichen irgend eine Rücksprache nehmen, wobei derselbe die Gelegenheit wahrnahm, sich gegen die arme beschränkte Frau dahin zu erklären: daß ihre Ehe nichts Anderes denn ein Concubinat sei: daß ihr Ehemann ihr entweder schon untreu geworden, oder noch untreu werden würde, und daß sie ihre Seligkeit verscherzt habe.“ — Leichenblaß und zerrüttet kehrte die Betäubte von dem geistlichen Hirten zurück. — Rechts- und Vernunftfragen: Durfte der vorgedachte Geistliche, bei einer, außerhalb aller geistlichen Functionen liegenden, weltlichen Angelegenheit, jeden Nichtkatholiken als einen Unchristen bezeichnen? Jede ehrbare Ehegattin in einer gemischten Ehe eine Concubine heißen und mithin durch alle Staffeln der Staatsgesellschaft die Gattin zur bloßen Beischläferin ungestraft herabwürdigen? Darf eben so von ihm der protestantische Ehemann bloß um deswillen, weil er Protestant ist, ohne Beweis des schon begangenen, so wie ohne allen Grund des zukünftigen Ehebruchs bezüchtigt und muthwillig Mißtrauen, Eifersucht und Zwietracht zwischen den Ehegatten ausgestreut werden? — Diese Fragen reichen nach der Ueberzeugung des Einsenders in das Gebiet des Dogma und der Kirche nicht hinein; sie treten als Ehrenkränkungen und böser Leumund in das Gebiet des weltlichen Richters. Das Uebrige in den Aeußerungen des Geistlichen, was, im ältesten apostolischen Zeitalter, Schauder und Entfernung vom Altar veranlaßt haben würde, und im 19ten Jahrhunderte den wahren Christen aller Kirchen als Wahnsinn erscheinen muß, gehört vor ein anderes als menschliches Tribunal. — Der Referent der angeführten Thatsachen, welcher zugleich, um jeder etwanigen Mißdeutung vorzubeugen, gern seine Achtung vor einem reinen Katholizismus hiermit ausspricht, hat seinen Namen bei der Redaktion der Voss. Zeit. niedergelegt. Wenn die betreffenden Staatsbehörden sich veranlaßt finden sollten, abhelfende Maaßregeln zu treffen — und sie werden in der That nöthig, — so wird sich derselbe der Beweisführung pflichtgemäß unterziehen.

Berlin. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag — vom 7ten zum 8ten d. M. — wurde hier folgende gräßliche Frevelthat verübt. Bei der Kölnischen Markt-Wache fand sich zu der angegebenen Zeit ein junger Mensch ein, welcher erzählte, daß er so eben seinen Meister erstochen habe und sich nun selbst dieser That wegen überliefern wolle. Man würde seinen Worten kaum geglaubt haben, allein die Blutflecken, womit seine Kleidungsstücke bespritzt waren, machten das Verbrechen, dessen er sich bezüchtigte, wahrscheinlich. An dem Orte der That angekommen, bestätigte sich die Selbstanklage auf die schaudererregendste Weise. Daselbst wurde nämlich ein Mann in seinem Blute liegend und mit mehreren Messerstichen in der Brust, ermordet vorgefunden. Der junge Mensch, ein Schneiderlehrling, 16 Jahr alt, war der Mörder; sein Lehrherr, ein geachteter Mann, 31 Jahr alt, der Ermordete. In der Nacht hatte Ersterer sein Lager verlassen, sich in die nach vorn gelegene Stube, wo sein Meister auf seinem Sopha schlief, geschlichen und beim Mondschein die Schandthat verübt. Nach dem ersten, jedenfalls wohl aber schon tief in die Brust eingedrungenen Stiche, soll der Unglückliche von seinem Lager noch aufgesprungen sein und unter Ausstoßung eines Angstrufs seinen Mörder erkannt haben. Allein der Verruchte versetzte ihm hierauf noch mehrere Stiche bis er entseelt zu seinen Füßen lag. Vier mit Blut befleckte Tischmesser fand man bei dem Leichnam. Von zweien waren die Spitzen abgebrochen, ein drittes war krumm gebogen. — Ergreifend ist hierbei noch der Umstand, daß die Ehefrau des Ermordeten erst vor einigen Tagen entbunden war. Obwohl sie in der Nacht in ihrem Schlafgemach das Geschrei vernommen, hatte man doch aus Schonung für ihren Zustand sie von dem Geschehenen noch nicht unterrichtet. — Als Motiv der That giebt der junge Bösewicht an, daß er von seinem Meister hart behandelt worden sei. Uebrigens war er bei demselben schon seit 1841 in der Lehre und es fehlt noch an Thatsachen, welche auf die Wahrheit seiner Angaben schließen ließen. — Er

ist in die Criminal-Gefängnisse eingeliefert und wird die Schwere seines Verbrechens nach aller Strenge büßen müssen.

Königsberg, 25. Sept. (Königsb. A. Z.) Nach amtlichen Nachrichten sind die Russischen Grenzbehörden angewiesen worden, alle Preußischen Unterthanen, welche in Rußland ohne Paß oder sonstige Legitimation angetroffen werden und welchen ein sonstiges Vergehen zur Last fällt, nach Preußen zurückzuschicken, wenn die Preußischen Behörden diese Individuen annehmen wollen, wodurch die Gerüchte über den Transport solcher Individuen nach Sibirien ihre Erledigung finden.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Vom 15ten Oktober c. ab wird der nachstehende Fahrplan stattfinden.

Fahrplan.

I. Personenzüge.

Abfahrt täglich:	Vorm.		Nachm.	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Berlin	7	—	3	—
von Bernau	7	41	3	41
von Biesenthal	8	—	4	—
von Neustadt	8	27	4	27
von Angermünde	9	20	5	20
von Passow	10	2	6	2
von Tantow	10	44	6	50

Ankunft in Stettin: Morgens 11 Uhr 30 Min.
Abends 7 „ 40 „

Abfahrt täglich:	Morgens		Nachm.	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Stettin	7	—	3	—
von Tantow	7	51	3	51
von Passow	8	35	4	35
von Angermünde	9	20	5	20
von Neustadt	10	10	6	10
von Biesenthal	10	33	6	37
von Bernau	10	54	7	2

Ankunft in Berlin: Morgens 11 Uhr 30 Min.
Nachmitt. 7 „ 47 „

II. Güterzüge.

Abfahrt täglich:	Nachm.	
	Uhr	Min
von Berlin	12	15
von Bernau	1	5
von Biesenthal	1	37
von Neustadt	2	13
von Angermünde	3	20
von Passow	4	35
von Tantow	5	31

Ankunft in Stettin: Nachmittags 6 Uhr 18 Min.

Abfahrt täglich:	Nachm.	
	Uhr	Min
von Stettin	12	30
von Tantow	1	31
von Passow	2	26
von Angermünde	3	20
von Neustadt-Ew.	4	27
von Biesenthal	5	3
von Bernau	5	33

Ankunft in Berlin: Nachmittags 6 Uhr 18 Min.
Mit den Güterzügen werden auch Personen in Wagen II. und III. Klasse befördert.

Das Direktorium.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Im Monat September sind befördert worden:

1) 29,542 Personen, wofür eingenommen wurden . . 28,398 Thlr. 13 sgr. — pf.
2) 32,281 Ctr. 18¼ Pfd Güter (NB. Die Beförderung von Frachtgütern hat auf der Strecke Stettin-Angermünde erst mit dem 16ten September begonnen), wofür, incl. des Viehtransports, die Einnahme betrug . . . . 7,606 Thlr. 22 sgr. 3 pf.

Summa . . . 36,005 Thlr. 5 sgr. 3 pf.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Oktober.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	10.	330,37‴	333,08‴	334,29‴
	11.	333,95‴	332,19‴	329,23‴
Thermometer nach Réaumur	10.	+ 5 1°	+ 7,6°	+ 3,2°
	11.	+ 1,2°	+ 8 9°	+ 6,7°

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Otto Blankenfeld,
Louise Blankenfeld, geb. Gerlach.

Todesfälle.

Heute Abend um 11½ Uhr entschlummerte unser einziger Sohn Albert in einem Alter von 2 Monaten und 4 Tagen zu einem besseren Leben. Um stille Theilnahme bittend, zeigen wir dies allen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Züllchow, den 9ten Oktober 1843.

F. D. Bödow nebst Frau.

Im Namen meiner Schwägerin Helene, geb. Boye, zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten den gestern erfolgten Tod ihres uns allen so theurem Gatten, des Bürgermeisters A. Butzke zu Zachan. im 39sten Lebensjahre, ergebenst an.

Pommerensdorf bei Stettin, den 9ten Oktober 1843.

Brunnemann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Seit dem 23sten v. M. vermisse ich meinen Hühnerhund Picas, gezeichnet an der linken Seite fast weiß, an Kopf und rechter Seite mit braunen Stellen, auf dem Rücken mit einem braunen Flecken von der Größe eines Zweithalerstücks versehen, am rechten Ohrbehange fehlt ein Theil und oberhalb der Augen und am Halse gelblich gefärbt.

Wer mir den Hund nachweist und für den Fall, daß er mir entwendet ist, so, daß ich den Thäter zur gerichtlichen Verantwortung ziehen kann, erhält außer Futterkosten eine angemessene Belohnung.

Naugardt, am 10ten Oktober 1843.
Schlutius, Kaufmann.

Am 18. Sonntage n. Trinitatis, den 15. Okt., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
„ Prediger Fischer, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U. (Einsegnung.)
Herr Prediger Beerbaum, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Schultze, um 8¾ U.
(Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs.)
„ Pastor Teschendorff, um 10½ U.
„ Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
„ Prediger Jonas, um 2 U.

In der hiesigen Synagoge predigt zur hohen Geburtsfeier Sr. Maj. des Königs am Sonntage den 15ten d. M., Morgens 8 Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Am Schlußfeste Montag den 16ten d. M., Morgen 9½ Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 11 Oktober 1843.

Weizen,	1	Thlr.	22½	sgr. bis	2	Thlr.	—	sgr.
Roggen,	1	„	13¾	„ „	1	„	17½	„
Gerste,	1	„	—	„ „	1	„	2½	„
Hafer,	—	„	20	„ „	—	„	22½	„
Erbsen,	1	„	12½	„ „	1	„	17½	„

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 10. Oktober 1843.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	103⅞	103⅜
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	102⅞	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	89½	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	102⅛	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	103¼	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102⅓	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	106¾	106¼
do. do. do.	3½	101 5/12	100 11/12
Ostpreussische do.	3½	104½	—
Pommersche do.	3½	102½	—
Kur- und Neumärkische do.	3½	102½	102
Schlesische do.	3½	—	100 11/12
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11⅚	11⅓
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	155	—
do. do. Prior.-Actien	4	104¼	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Actien	4	104¼	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	141½	140½
do. do. Prior.-Actien	4	104¼	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	75½	74½
do. do. Prior.-Actien	4	93¾	93¼
Rheinische Eisenbahn	5	—	71½
do. Prior.-Actien	4	96	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	125	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	111¼	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	116½	—
do. do. do. Litt. B.	—	116½	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	112	—

Beilage zu No. 123 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 13. Oktober 1843.

Officielle Bekanntmachungen.

Criminalgerichtliche Bekanntmachung.

Als muthmaßlich gestohlen sind
1) zwei Stück lila gestreiftes neues wollenes u. baumwollenes Zeug,
2) $9\frac{1}{4}$ Elle schwarzer Plüsch,
3) eine zubereitete braune Rindshaut,
4) sechs Stück zubereitete schwarze Astrachan- und Lamm-Felle,
5) $\frac{1}{4}$ Kiste Cigarren,

in Beschlag genommen worden und ist der Verdacht begründet, daß diese Gegenstände in den letztvergangenen Wochen auf dem Güterspeicher der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn von hier angekommenen Frachtgütern entwendet worden sind. Die unbekannten Eigenthümer werden aufgefordert, entweder bei dem unterzeichneten Criminalgericht unmittelbar Anzeige zu machen, oder bei ihrem Ortsgerichte sich Behufs ihrer Vernehmung zu melden. Berlin, den 4ten Oktober 1843.

Königl. Criminalgericht hiesiger Residenz.
v. Schroetter.

Bekanntmachung.

In dem bei uns über den Nachlaß der verwittweten Tagelöhner Tornau eröffneten abgekürzten Concursverfahren steht die Vertheilung der Masse bevor.

Demmin, den 29sten September 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Franck zu Farmen von uns eröffneten abgekürzten Concursverfahren steht die Vertheilung der Masse bevor. Demmin, den 29sten September 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei L. Weiß ist erschienen:

Predigt
über
Römer 11, 25—32.
Gehalten am
Gedächtnißtage des Einzugs
des evangelischen Bischofs
Alexander in Jerusalem,
den 21sten Januar 1843
von
Budy,
Divisionsprediger.
Preis $2\frac{1}{2}$ sgr.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

A. D. Vergnaud.
Praktischer Unterricht
in der
Reitkunst
für Herren und Damen,
insbesondere zur Selbstbelehrung. Enthaltend: Die Civil- und Militair-Reitschule; die Reitschule für Damen; das Fahren; Besorgung und Unterhaltung des gesunden Pferdes; Besorgung des Pferdes auf der Reise; die thierarzneikundlichen Kenntnisse, welche vor dem Eintritt regelmäßiger Hülfe der Kunst nothwendig werden; der Ankauf, die Bezeichnung und Dressur der Pferde. Mit Abbildungen. Zweite Auflage. 8. geh. Preis 20 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Neue, sauber und correct gedruckte französische
Schulschriften,
welche bei G. Basse in Quedlinburg erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben sind:

Abrégé de l'histoire de
Charles XII.,
roi de Suède, d'après l'ouvrage de Voltaire, à l'usage des jeunes personnes, qui s'adonnent à l'étude du Français. Accompagné d'un vocabulaire. Par J. G. Fr. Renner. 8. Preis $7\frac{1}{2}$ sgr.

Guillaume Tell
ou la Suisse libre. Par J. P. de Florian. Mit einem vollständigen Wörterbuche von Dr. J. G. Fr. Renner. 8. geh. Preis 10 sgr.

Les aventures de
Télémaque,
fils d'Ulysse. Par Fénélon. Mit Wörterbuch von A. Menadier. 8. geh. 20 sgr.

F. A. Mignet.
Histoire de la
Révolution française,
depuis 1789 jusqu'en 1814. Nouvelle édition. 2 vol. 8. geh. 1 Thlr.

Contes à ma fille
par J. N. Bouilly. Mit einem Wörterbuche versehen. 8. geh. 20 sgr.

Hülfsbuch zur leichten und festbegründenden Einübung der richtigen Stelle des
Adjectif français.
Von Dr. J. G. Fr. Renner. 8. 10 sgr.

Ein für Schulen, so wie beim Privatgebrauche sehr brauchbares Elementarbuch. Dasselbe dient zugleich zu einer Vorbereitung auf Fenelon's Télémaque, da alle Sätze aus demselben entlehnt sind.

J. G. Fr. Renner.
Mélanges
d'Histoire naturelle
à l'usage de la jeunesse allemande qui s'adonne à

l'étude du Français. Accompagné d'un vocabulaire. Seconde édition, corrigée. 8. geh. 15 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Der Justiz-Commissarius Krause hierselbst hat als Kurator der Major Julius Friedrich Gottlob von Flemmingschen Concurs-Masse Behufs der für nothwendig erachteten Subhastation des zu der obgedachten Masse gehörigen, in Hinterpommern im Camminschen Kreise belegenen v. Flemmingschen Lehnguts Moratz b auf öffentliches Aufgebot der Lehnberechtigten, so wie sämmtlicher unbekannten Realprätendenten bei uns angetragen.

Demzufolge werden alle unbekannten Agnaten des von Flemmingschen Geschlechts und anderer etwa an diesem Gute Moratz b zu Lehn berechtigten Familien und deren lehnsfähige Descendenz hierdurch aufgefordert, ihre Lehnrechte binnen 6 Monaten, spätestens in dem auf

den 26sten April 1844, Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Referendarius Ludewig, auf dem hiesigen Ober-Landesgericht anstehenden Termin entweder in Person oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die Justizräthe Zitelmann und Böhmer und die Justiz-Commissarien Triest, Calow und Lenke vorgeschlagen werden, gehörig geltend zu machen oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Lehnrechten an das Gut Moratz b. werden präcludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, und das Lehngut Moratz b zur nothwendigen Subhastation gestellt werden wird.

Zu diesem Termine werden auch die unbekannten Real-Prätendenten zur Ausführung ihrer Rechte an das Gut Moratz b vorgeladen, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben alles gegen sich gelten lassen müssen, was von den bekannten Real-Prätendenten mit den übrigen Betheiligten verhandelt werden wird.

Stettin, den 4ten September 1843.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Tellemann.

Edictal-Citation

der unbekannten an Baumgarten berechtigten Agnaten des von Flemmingschen Geschlechts und aller sonstigen, etwa an Baumgarten zu Lehn berechtigten Geschlechter.

Auf den Antrag des Justiz-Kommissarius Krause hieselbst, als Curators der Major Julius Friedrich Gottlob von Flemmingschen Concursmasse, werden sämmtliche Agnaten und Gesammthänder des von Flemmingschen Geschlechts, so wie aller andern Geschlechter, welche an den Gütern Baumgarten, einschließlich des ehemaligen Boeckschen Antheils und Zarnglaff, in Hinterpommern im Camminschen Kreise belegen, etwa zu Lehn berechtigt sind, hierdurch aufgefordert, ihre Lehnsrechte binnen 6 Monaten, spätestens aber in dem

auf den 12ten Januar 1844

vor dem Ober-Landesgerichts-Referendarius Ludewig angesetzten Termine in dem hiesigen Ober-Landesgerichte entweder in Person oder durch einen hiesigen mit Vollmacht und Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, der Justiz-Commissarius Triest, Calow und Justiz-Rath Reiche vorgeschlagen werden, anzuzeigen oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwaigen Lehnrechten an den genannten Gütern werden präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und die erwähnten Güter Baumgarten, einschließlich des ehemaligen Boeckschen Antheils und Zarnglaff, für Allodia werden erklärt werden.

Ferner werden alle unbekannten Realprätendenten aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion ihrer Rechte in diesem Termine zu melden.

Stettin, den 19ten Juni 1843.

Königliches Ober-Landesgericht. Erster Senat.

Nachdem über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns H. Regen untern 17ten Mai d. J. der Concurs eröffnet und der offene Arrest bereits verhängt worden, so werden sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hiermit öffentlich aufgefordert, ihre Ansprüche an die Concurs-Masse, von welcher Art sie auch sein mögen, innerhalb dreier Monate, längstens aber in dem, vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Prozen auf

den 7ten Dezember, Vormittags 10 Uhr,

anberaumten Termine an gewöhnlicher Gerichtsstelle anzumelden. Diejenigen, welche weder vor, noch in diesem Termine sich melden, haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an die Masse präcludirt werden und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt wird.

Unbekannte oder zu erscheinen Verhinderte, können sich an den Herrn Justiz-Rath Keibel und Herrn Justiz-Commissarius Schultze wenden und einen derselben mit Information und Vollmacht versehen.

Zugleich haben sich die Gläubiger des Gemeinschuldners in dem anberaumten Termine über die Beibehaltung oder Abänderung des zum Interims-Curator und Contradictor ernannten Herrn Justiz-Commissarius von Höwel zu erklären. Anclam, den 16ten August 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Proclama.

Der Michael Ketelböter aus Altwarp, geb. den 5ten April 1782, welcher vor einigen vierzig Jahren zur See gegangen, ohne von sich etwas hören zu lassen, sowie der Matrose Johann Christian Raabe aus Neuwarp, welcher seit 1800 verschollen, werden hierdurch aufgefordert, sich vor oder in dem auf

den 30sten August 1844

hier an ordentlicher Gerichtsstelle, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termin zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt werden sollen.

Zugleich werden alle Erben und Erbnehmer der gedachten Personen aufgefordert, ihre Rechte auf deren Verlassenschaft spätestens bis zu dem Termin anzuzeigen, widrigenfalls sie mit ihren Erbansprüchen präcludirt und das verwaltete Depositalvermögen der Verschollenen den sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden soll. Neuwarp, den 14ten August 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das hieselbst sub No. 674 der gr. Domstraße belegene, den Schneidermeister Neumannschen Erben

zugehörige, auf 5300 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus mit Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 16ten Dezember 1843, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das daselbst sub No. 1135 am Klosterhofe belegene, den Geschwistern Albrecht zugehörige, auf 8300 Thlr. abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 18ten Dezember 1843, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Auktionen.

Am Dienstag den 17ten Oktober, Nachmittags 3 Uhr, sollen im Speicher No. 53: 51 Tonnen blanker Drontheimer Thran durch den Mäkler Herrn Büttner in Auktion verkauft werden.

Morgen, Sonnabend, Vormittags 9 Uhr, sollen grüne Schanze No 495: feine Weine, verschiedene Französische Liqueure, Ananas-Punsch-Extrakt, Confecturen, eingemachte Früchte, ferner

um 11 Uhr: Maschinen- und Schreib-Papiere aller Arten, so wie 24 Rollen Varinas öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 13ten Oktober 1843.

Reisler.

Holz-Verkauf.

In der Brunnschen Forst, eine kleine Meile von Stettin, sollen Donnerstag den 19ten Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, circa 100 Stück kiefern Bau- und Nutzhölzer, von bekannter ausgezeichneter Güte und Dauer, meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich zu diesem Termin in dem Försterhause unweit des Glambeck-See einfinden.

Stettin, im Oktober 1843.

Die Gebrüder v. Ramin-Brunn.

Am 20sten Oktober c., Vormittags 10 Uhr, werden wir im Entrepot-Keller für auswärtige Rechnung

16 ganze } Piepen Valls-Wein
4 halbe }

durch den Makler Herrn Büttner öffentlich verkaufen lassen.

Dreher & Herwig Nachfolger.

Am 16ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden wir beschädigte 9 Fässer 48 und 52 $\frac{5}{8}$ calc. Soda durch den Makler Herrn Bonfeld am Packhof meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen lassen.

Grunow & Scholinus.

Auktion über Bleiweiß.

☞ 180 Centner Bleiweiß — reines Oxid — werden wir am 25sten d. M., Vormittags 10 Uhr, Oberwiek No. 58-59 in passenden Abtheilungen gegen baare Zahlung öffentlich versteigern lassen.

Stettin, den 6ten Oktober 1843.

F. W. Rahm Söhne.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

* * Billiger Verkauf von Gärten * *
* mit und ohne Wohnung, ganz nahe bei Stettin. *

Meinen hier nahe vor dem Königsthore belegenen Garten beabsichtige ich in der Art zu parcelliren, daß zum Hauptgebäude der größere Theil, zum Nebengebäude, welches mit geringen Kosten in ein bequemes Wohnhaus umgewandelt werden kann, und zu den Pavillons nur kleinere Theile Land gelegt werden.

Da ich aber nicht eher einen mich bindenden Contract abschließen will, bevor mir nicht der Verkauf des größten Theils desselben gesichert ist, die Käufer aber nur bis zu einem bestimmten Tage an ihr Gebot gebunden sein können, so bitte ich, im Laufe dieses Monats deshalb mit mir zu unterhandeln.

C. Herrosé.

Bekanntmachung.

Die zusammengrenzenden Erbzinsgüter Kerstenwalde und Wilhelmsthal bei Friedrichswalde, im Naugardter Kreis, $1\frac{1}{2}$ Meilen von Stargard, bestehend aus circa 168 Morgen guten Ackers, 62 Morgen Wiesen, sollen parzellirt, einzeln oder zusammen mit Inventarium, dem diesjährigen Einschnitt und allem Zubehör verkauft werden. Erwerbungslustige wollen sich in termino den 26sten Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, in Kerstenwalde einfinden und nähere Verhandlungen gewärtigen. Nähere Auskunft kann vorher der Kaufm. L. Rolle in Stettin ertheilen.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Drap d'hiver,

ein neuer, ausgezeichnet eleganter **Französischer Stoff, zu warmen Winterröcken und Paletots,** auffallend billig in der Tuch-Niederlage aus Berlin,

Hühnerbeinerstraße No. 948, bel Etage.

Meinen hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, dass mein

Manufactur- und Kurzwaaren-Lager, en gros,

durch directe Beziehungen, so wie durch den Empfang der Leipziger Messwaaren auf das Vollständigste completirt ist.

J. B. Bertinetti.

Feinstes raff. Rüb-Oel,
rohes Rüb-Oel,
billigst bei Carl Prüssing,
Oel-Raffinerie, gr. Domstraße No. 676.

Weinessig-Sprit, Wein- und Bier-Essig bei Carl Prüssing,
Essig-Fabrik, gr. Domstraße No. 676.

Engl. Porter-Bier in Oxhoften und Flaschen bei Carl Prüssing.

Engl. Macintosh-Regen-Röcke, mit und ohne Tuchüberzug, so wie eine Partie älterer Beinkleider- und Paletotstoffe empfiehlt, um damit zu räumen, zu herabgesetzten äußerst billigen Preisen

Friedr. Marggraf,
Grapengießerstraße No. 170.

Frischen Hamburger und Astrachan. Caviar, geräucherten Lachs, Stralsunder Flickheringe, Astrachansche Zuckererbsen und grüne Gartenpomeranzen bei
August Otto.

Oranienburger Soda-Seife und Palm-Wachslichte, so wie gegossene Glanz-Talglichte und schöne geruchfreie grüne Seife empfiehlt billigst Louis Speidel,
Schulzenstraße No. 338.

Mit Schiffer Kreutzfeld erhielt ich so eben wieder von Kiel eine neue Zusendung
ganz frischer feinster Holsteiner Stoppel-Butter,
die ich wegen billiger Einkäufe zu ermäßigten Preisen erlassen kann. Gleichzeitig empfehle ich Pöckel-Rindfleisch, geräucherten Speck ꝛc. und bitte, um Verwechselungen zu verhüten, auf meine Vornamen gütigst achten zu wollen. Mein Schiff liegt an der linken Seite der Holsteiner Brücke.
P. L. Sörensen aus Kiel.

5 sgr. die Metze
echte Teltauer Dauer-Rübchen, im Ganzen billiger, empfiehlt Carl Betsch,
gr. Wollweberstraße No. 565.

Teltower Dauer-Rübchen, die Metze 5 sgr., bei Parthien billiger, empfehlen
M. Sack & Co.

Frischen astrach. Caviar, echten Limb. Käse, frische Schlackwurst, Franz. Trüffeln in Flaschen bei
M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677.

Neue Verdami Citronen in Kisten und ausgezählt Frauenstrasse No. 913.

Fetten Magdeburger Cichorien, 58 Pack für 1 Thlr., empfehlen
Kleinmann & Vincent,
kl. Domstr. No. 691.

Gebirgs-Butter
ist wieder eine neue Sendung eingetroffen, und kann ich diese, des frischen und schönen Geschmackes wegen, als Dauer-Butter empfehlen.
Julius Lehmann, am Bollwerk.

Mein
Tuch- und Wollen-Waaren-Lager
ist durch Zusendungen aus den besten Fabriken des In- und Auslandes mit allen modernen Stoffen, für den Herbst und Winter geeignet, aufs vollständigste assortirt. Ich empfehle dasselbe meinen geschätzten Abnehmern bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung aufmerksamer und billiger Bedienung.

Auch während des Jahrmarktes verbleibt das Lager in meinem Laden Heumarkt No. 135.

A. W. Studemund.

Der Ausverkauf
der Glas-, Porcellan-, Engl. Steingut-, Spiegel- ꝛc. Waaren-Handlung, gr. Dom- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665, wird mit dem 1sten November c. wegen anderweitigen Arrangements des Locals geschlossen, und werden demnach bis dahin sämmtliche Gegenstände, hauptsächlich eine Parthie Engl. Steingut in Schüsseln, Terrinen ꝛc. zu den allerbilligsten Preisen ausverkauft. Stettin, den 4ten Oktober 1843.
L. Borck sen. Nachfolger.

Tafel-Wachslichte, Palm-Wachslichte, gegossene Glanz-Talglichte, so wie schöne geruchfreie grüne Seife und Palm-Soda-Seife empfehlen
C. W. Zehme Nachfolger,
Frauenstr. No. 876.

Platina-Feuermaschinen,
in der höchsten Vollkommenheit von mir angefertigt, wofür ich unbedingt garantire, empfehle ich in großer Auswahl und möglichst billig.
Friedr. Weybrecht, Kunst-Drechsler,
Grapengießerstr. No. 167.
Alte Feuermaschinen werden von mir gründlich reparirt und in guten gangbaren Stand gesetzt.
Beste Platinschwämme, so wie Zinkkolben einzeln und im Dutzend billigst.

Eine Partie 20 und 24 Fuss lange, 1 Zoll starke Zopf-Bretter, welche wir in Kurzem erwarten, werden wir zum billigen Preise verkaufen.
Doebel et Eickhoff.

Auffallend billiger Verkauf von Tuch und Buckskin.

Eine bedeutende Tuch-Fabrik am Rhein muß wegen erfolgten Ablebens des Chefs derselben schleunigst aufgelöst werden und müssen zu dem Ende die Bestände derselben in möglichst kurzer Zeit geräumt sein; um diesen Zweck recht bald zu erreichen, sind in mehreren bedeutenden Städten Niederlagen errichtet, woselbst die vorräthigen Waaren, bestehend in allen Gattungen Tuchen und Buckskin, zu unglaublich billigen Preisen ausgeschnitten werden sollen. Ein Theil der Vorräthe ist von Berlin aus, woselbst sich die Haupt-Niederlage befindet, auch nach hier befördert, und wird ein hochgeehrtes Publikum auf diese Gelegenheit,

ausgezeichnet schöne Niederländische Tuche und Buckskin

zu einem außerordentlich billigen Preise zu erstehen, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß wegen baldiger Auseinandersetzung sämmtlicher Interessenten kein Opfer gescheut werden soll, um nur die Abwickelung des Geschäfts schnell herbeizuführen, indem der Verkauf nur kurze Zeit stattfinden kann. **Eine Partie Buckskin,** wovon bedeutendes Lager ist, soll etwas über die Hälfte des eigentlichen Werthes, die Elle zu $22\frac{1}{2}$ sgr., 25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft werden, eben so sollen die Tuche, **ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle** unterm Fabrikpreise ausgeschnitten werden und ist vorzüglich in schwarz großer Vorrath; bei Partiekäufen von 50 Thlr. ab wird noch ein Rabatt bewilligt und werden die Herren Kleidermacher auf diese Anzeige besonders aufmerksam gemacht. Aufträge von außerhalb werden, gegen portofreie Einsendung des Betrages, prompt ausgeführt und stehen sämmtliche Preise unbedingt fest. Die Verkaufs-Niederlage für Stettin befindet sich

Hühnerbeinerstr. No. 948,

in der bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs erlaube ich mir hiermit mein Lager aller Arten

Feuerwerke, wie auch Pulver

aufs Billigste zu empfehlen.

Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Bei dem Lackirer Krafft, große Domstraße im Grünebergschen Hause, steht ein leichter Chaisewagen zum Verkauf.

Für Herren!

Durch persönlich gemachte Einkäufe in der jüngsten **Leipziger Messe** habe ich mein Lager mit

Mode-Waaren für Herren

wieder aufs Vollständigste assortirt und mit so außerordentlich schönen und preiswerthen Artikeln versehen, daß jede Concurrenz mir unbedingt nachstehen muß. Ich empfehle deshalb namentlich:

eine große Auswahl der neuesten **Westenstoffe** in Sammet, Seide, Cachemir und Valencia,
ostindische seidene **Taschentücher,**
Winter-Buckskin, in den nobelsten Mustern,
seidene **Halstücher und Shawls,**
Cravatten, Shlipse, Regenschirme, Mützen
und sämmtliche **Wäsche** für Herren,
500 Dutzend französische, couleurte, gelbe und weiße
Glacé-Handschuhe,
Reise- und Eisenbahn-Taschen u. s. w.

Ich bitte deshalb meine geehrten Kunden, die sich seit Jahren schon von der stets **großen Auswahl** in allen Artikeln bei mir und deren besonders feinem Geschmack überzeugt haben, auch dieses Mal und fernerhin um ihr gütiges Vertrauen und um recht zahlreichen Besuch.

Emanuel Lisser,
oberhalb der Schuhstr. No. 154.

Winter-Paletots in allen neuen Formen und **Morgenröcke** in den haltbarsten Stoffen, gut und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt billigst

Emanuel Lisser.

Frische Holsteiner Austern bei W. Friederici.

Magdeb. Sauerkohl und Stralſ. Brat-Heringe bei
M. Sack et Comp.

Hell und sparsam brennende Nuss. Lichte, pr. Pfd. 6 sgr., Ital. Wichse in Kruken zu 1 und 2 sgr. bei
Erhard Weissig, Breitestraße No. 409.

Den erwarteten Transport
Gebirgs-Butter,
in Kübeln von 10—100 Pfd., habe ich erhalten.
Erhard Weissig.

Besten Roman-Cement, die Tonne von circa 3 Ctr., a $4\frac{1}{2}$ Thlr., bei Partheien billiger, offeriren
G. E. Meister's Söhne.

Mit Capt. Schulte, Vrouw Antje, erhalte ich von Havre eine Parthie ganz ausgezeichneter Mühlensteine für fremde Rechnung zur Weiterversendung, kann aber davon einige Paare verkaufen und erlaube mir die Herren Müller aufzufordern, diese Gelegenheit zu benutzen, um solche seltene Steine zu erlangen oder doch wenigstens kennen zu lernen.

Stettin, den 11ten Oktober 1843.

H. Rhoden.

☞ Keine Unwahrheit! ☜

Wirklicher Ausverkauf

in einem Zeitraum von 4 Wochen,

zu 25 pro Cent

unter dem Einkaufspreise, der sämmtlichen Posamentier-Waaren von S. Bütow,

Gravengießerstraße No. 427.

NB. Gleichzeitig ist auch das Laden-Repositorium billig zu verkaufen.

Von meinen Chocoladen-Fabrikaten, welche sich stets des alten Rufes erfreuen, warte ich nachstehend mit einem Preisverzeichniss auf, und haben für **Stettin** und **Umgegend** die **Haupt-Niederlage** die Herren

Stürmer & Neste

in **Stettin**, welche dieselben zu gleichen Preisen und Rabatt wie hier am Orte liefern. Potsdam, im October 1843.

J. F. Miethe.

Preis-Courant
der
Chocoladen- und Cacao-Fabrikate
der ersten
Dampf-Maschinen-Chocoladen-Fabrik
von
J. F. Miethe in Potsdam.

Vanille-Chocoladen.

Superfeine Königs-Chocolade, aufs Pfd. 5 Tafeln, a 1 Thlr. 10 sgr.,

Feinste Caraccas-Chocolade, aufs Pfund 5 Tafeln, a 1 Thlr.,

Feinste Bahia-Cholade, aufs Pfd. 5 Tafeln, a 25 sgr.,

Feinste Doppel-Vanille-Chocolade No. 1, aufs Pfd. 5 und 10 Tafeln, a 20 sgr.,

Feinste Vanille-Chocolade No. 2, aufs Pfd. 5 und 10 Tafeln, a 15 sgr..

Feine dito No. 3, aufs Pfd. 5 u. 10 Taf., 12½ sgr.

Gewürz-Chocoladen.

Superfeine Gewürz-Chocolade, aufs Pfd. 5 und 10 Tafeln, a 15 sgr.,

Feinste dito No. 1, aufs Pfd. 5 u. 10 Taf., a 12½ sgr.,

Feine dito No. 2, aufs Pfd. 5 u. 10 Taf., a 10 sgr.

dito dito No. 3, aufs Pfd. 5 u. 10 Taf., a 9 sgr.,

dito dito No. 4, aufs Pfd. 5 u. 10 Taf., a 8 sgr.,

dito dito No. 5, aufs Pfd. 5 u. 10 Taf., a 7½ sgr.,

Feinste Galanterie-Chocolade, aufs Pfd. 32 Tafeln, a 12 sgr.,

dito dito aufs Pfd. 60 Tafeln, a 13 sgr.

Gesundheits-Chocoladen.

Feinste Gesundheits-Chocolade No. 1, aufs Pfund 5 und 10 Tafeln, a 12½ sgr.,

Feine dito No. 2, aufs Pfd. 5 u. 10 Taf., a 10 sgr.,

Süsse Gersten-Chocolade, aufs Pfd. 5 Taf., a 12½ sgr.,

Zittwer- oder Warme-Chocolade für Kinder zum Rohessen, aufs Pfd. 24 Taf., a 15 sgr,

Neue Magen- und Gesundheits-Chocolade, a Pfund 12 sgr.,

Fein präparirter Cacao-Thee ohne Vanille, No. 2, (in ¼ und ½ Pfd), a Pfd. 4 sgr.,

Cacao-Masse, a Ctr. 34 Thlr.,

Potsdamer Chocoladen-Pulver mit Vanille, No. 3, a Ctr. 19 Thlr. 20 sgr.,

Cacao-Caffee, a Pfd. 10 sgr.,

Racahout des Arabes, No. 1, a Pfd. 10 sgr.,

dito dito No. 3, mit Vanille, a Pfund 20 sgr.

Wasserdichte Kleiderstoffe für Herren.

Wir empfehlen hiermit einem hochgeehrten Publikum unser Commissions-Lager

Mandarin-Zeuge zu Regenröcken,

welche dem Macintosh in jeder Beziehung vorzuziehen, indem diese Zeuge nicht nur geruchfrei und vollkommen wasserdicht sind, sondern für die Gesundheit den besonderen Nutzen gewähren, daß sie nicht luftdicht sind und dadurch die Ausdünstung der Haut durchaus nicht verhindern, was die Erfahrung durch vielfachen Gebrauch bestätigt hat.

Hügel & Hertzog.

Eine Parthie ächt Engl. fertiger Macintoshes, empfehlen wir, um damit zu räumen, zu dem herabgesetzten Preise von 8½ Thlr.

Hügel & Hertzog.

Heringe in großen und kleinen Gebinden, und für **1 Sgr.** — nach Belieben — **1** bis **10** Stück, so wie sämmtliche Material-Waaren u. Weine, Rum rc. schön und billig bei

G. F. Knacke's Erben.

Besten raffinirten Stärke-Syrup bei B. Grotjohann, gr. Oderstr. No. 1.

Den Empfang meiner neuen Leipziger Meßwaaren zeige ich hiermit ergebenst an.

Louis Lewy,

Reifschläger- und Beutlerstr.-Ecke No. 53.

Beste Schiffs-Graupen bei B. Grotjohann, gr. Oderstr. No. 1.

☞ Ein gutes, richtig gearbeitetes Billard soll verkauft werden. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Von den beliebten leichten La Cubana Cigarren empfing eine größere Sendung und offerire brown à 18 Thlr., lightbrown à 21 Thlr., yellow à 23 Thlr. per mille in abgelagerter Qualität ganz ergebenst.

Gust. Fr. Hindenburg,
Kohlmarkt 3 Stiepen.

Am Rathsholzhofe liegt eine Kahnsladung Wolfshorster guter trockener Torf, aus welchem das Mille für 2 Thlr. verkauft wird.

Stettin, den 11ten Oktober 1843.

Die Oeconomie-Deputation.

Eine neue Planbude ist billig zu verkaufen Hünerbeinerstraße No. 948, 1 Treppe hoch.

Ein gesundes Arbeitspferd, ein Baumwagen und ein leichter Halbwagen und zu verkaufen. Näheres darüber in der Zeitungs-Expedition.

Vermiethungen.

Junkerstraße No. 1109 ist die bel Etage von 4 heizbaren Stuben und allem Zubehör zum 1sten April 1844 für ruhige Miether miethsfrei.

Ein trockener geräumiger Waaren-Keller ist zum 1sten Januar 1844 zu vermiethen. Näheres hierüber Beutlerstraße No. 96 im Laden.

In der Fuhrstraße No. 648 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche nebst Zubehör, zu Neujahr zu vermiethen.

Oberhalb der Schulzstrasse No. 150 hier ist zum 1sten Januar 1844 der geräumige Laden nebst dazu gehöriger Wohnung zu vermiethen, in welchem seit längerer Zeit ein Conditorei-Geschäft betrieben wurde; das sehr freundliche Local eignet sich vermöge seiner günstigen Lage auch zu jedem andern offenen Geschäft.

Nähere Auskunft hierüber giebt

C. F. Baevenroth.

Stettin, im Oktober 1843.

Eine Stube, Cabinet, Küche und Keller ist in der 4ten Etage, nach vorne heraus, Grapengießerstraße No. 418 zum 1sten November c. zu vermiethen.

Mönchenbrückstraße No. 189 ist Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Näheres ist daselbst 1 Treppe hoch zu erfragen.

Krautmarkt No. 1056, parterre rechts, ist ein freundliches Comptoir nebst Cabinet sogleich oder zum 1sten November zu vermiethen; auch kann diese Wohnung möblirt vermiethet werden.

Langebrückstraße No. 89 ist ein Hinterquartier, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen.

Der erste Boden unseres neuen an der Mönchenbrücke belegenen Speichers ist zur sofortigen Vermiethung, und der 4te Boden ebendaselbst zum 1sten November d. J. frei. G. C. Meister's Söhne.

Rosengarten No. 260 ist ein Pferdestall zu vermiethen.

Zwei freundlich möblirte Stuben sind Reifschlägerstraße No. 119 zu vermiethen.

Louisenstraße No. 751 sind in der 4ten Etage zwei freundliche Stuben zu vermiethen.

Pelzer- und Ritterstraßen-Ecke No. 807 sind in der zweiten Etage zwei Stuben, Kammer und Küche zum 1sten November zu vermiethen.

In der bel Etage Kohlmarkt No. 613 stehen zwei aneinanderhängende möblirte Stuben zu vermiethen.

Ein Zimmer nebst Cabinet, als Comtoir passend, ist in unserm Hause Pladrinstrasse No. 101 miethsfrei und kann sofort bezogen werden.

Doebel et Eickhoff.

In der großen Oderstraße No. 73 ist in der 4ten Etage 1 Stube nebst Kammer und Zubehör zum 1sten November zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Die Wohnung in dem Sellhause auf der Schiffsbaulastadie soll vom 1sten November d. J. ab anderweitig an den Meistbietenden vermiethet werden. Der Termin hierzu steht im Rathssaal am 17ten d. M., Vormittags um 11 Uhr, an.

Stettin, den 9ten Oktober 1843.

Die Oekonomie-Deputation.

Frauenstraße No. 904 sind zwei herrschaftliche, sehr bequem eingerichtete Quartiere — 2te und 3te Etage — mit allem Zubehör, auch Pferdestall zu 4 Pferden und Wagenremise zu 3 bis 4 Wagen, zum 1sten April 1844 anderweit zu vermiethen.

Bau- und Mönchenstraßen-Ecke No. 477 ist ein freundliches Quartier von 3 Stuben, nach vorne heraus, nebst Zubehör in der 2ten Etage, sogleich oder zum 1sten November zu vermiethen.

Zwei Stuben mit Möbeln, können auch getheilt werden, sind Kohlmarkt No. 435 zum 1sten November zu vermiethen.

Louisenstraße No. 748 ist ein freundliches und elegant möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Kuhstraße No. 283 ist die 4te Etage von 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen. Näheres beim Wirth im Hause.

Die Wohnung in der 2ten Etage des Hauses Königsstraße No. 185, bestehend in 4 großen Zimmern, Schlafkabinet, Kammer für Dienstboten, Küche, Kammern, Boden, Kellerraum und gemeinschaftlicher Küche, ist zu Neujahr an eine stille Familie zu vermiethen.

Die sehr freundliche bel Etage des Hauses Frauenstraße No. 918 ist zum 1sten April k. J. zu vermiethen. Näheres darüber im Comptoir von

Wöhlisch & Lischke, große Lastadie No. 230.

Wohnungs-Veränderungen.

Die Speise-Anstalt und der Verkehr verschiedener Gewerke ist jetzt große Lastadie No. 73.

Stettin, den 1sten Oktober 1843.

J. Gentzke.

Local-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Leder- und Posamentierwaaren-Geschäft von der Breitenstr. No 345 nach der Schulzenstraße No 174 in das Haus des Kaufm. Herrn Gust. Ad. Töpffer verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu Theil werden zu lassen.

J. Heymann.

☞ Vom 1sten Oktober d. J. ab wohne ich in der Baustraße beim Kaufmann Herrn Schlaumen Markusse, welches ich meinen hochgeehrten Gönnern hiermit ergebenst anzeige, mit der Bitte, mich auch damit ihren gütigen Aufträgen zu beehren.

Greifenhagen, den 5ten Oktober 1843.

C. Gönnrich, Schneidermeister aus Warschau.

Mr. Perregaux, Professeur de langue française dans cette ville, informe l'honorable public qu'il a transporté son Domicile oberhalb der Schuhstr. No. 150 dans la cour. Il se recommande aux jeunes gens qui désirent apprendre ou se perfectionner dans cette langue et annonce quil établira un cercle de conversation pour l'hiver qui commencera le 1er Novembre.

Meinen geehrten Gönnern mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft nach der Breitenstraße No. 403 verlegt habe und bitte, mir auch dort das bisher gezeigte Zutrauen zu schenken.

J. C. Hartmuth, Damen-Schuhmacher.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Bedienter wird zu Neujahr auf dem Lande gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein fleißiger ordentlicher **Buchbindergehülfe** und ein gesitteter, geschickter und fleißiger junger Mensch als **Liniirer** finden dauernde Beschäftigung bei

Ferd. Müller & Co., im Börsengebäude.

In einem der ersten Gasthöfe Berlins kann ein gebildeter junger Mann von anständigen Eltern unter billigen Bedingungen die Kellnerei erlernen. Näheres Breitestraße No. 355, parterre rechts.

Ein Ziegler, der sein Fach gründlich versteht, ehrlich und ordentlich ist, aber auch nur ein solcher, kann auf einer nicht weit von Stettin dicht an der Oder belegenen, sehr bequem eingerichteten, vorzüglichen Ziegelei ein gutes Unterkommen finden. Das Nähere in Stettin, Frauenstraße No. 904, in der 3ten Etage.

Ein gewandtes junges Mädchen kann sogleich als Schenkerin placirt werden in Stadt Glasgow.

Ein Lehrling zum Material-Geschäft, von außerhalb, kann sogleich eintreten bei Julius Lehmann, am Bollwerk.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann, wird als Lehrling gesucht bei G. L. Borchers.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Theilnehmer zum Mittagsessen a 3 sgr., mit reiner und prompter Bedienung, ladet ergebenst ein

Julius Koerner, Stettin, Pelzerstraße No. 653.

F. Natzky, Portraitmaler, empfiehlt sich bei seiner Durchreise einem hochgeehrten Publikum mit der Anfertigung von Portraits in farbiger Kreide.

Derselbe logirt im Gasthofe zu den drei Kronen.

Stettin, den 10ten Oktober 1843.

Hamburger Keller.

Heute Freitag den 13ten Oktober, Abends, Pannfisch. Warme und kalte Speisen werden zu jeder Tageszeit verabreicht.

Es wünscht Jemand zum 1sten November c. in der Oberstadt, der Wollweberstraße möglichst nahe, ein nicht möblirtes Zimmer oder ein solches nebst Cabinet zu miethen. Adressen unter S. wird die Zeitungs-Expedition annehmen.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt an nur des Mittwochs den hiesigen Markt besuchen werde und empfehle demnach sehr schönes Pökel-Rind- und Schweinefleisch, so wie überhaupt alle übrigen Rauchfleischwaaren zu den bekannten soliden Preisen.

A. Maelger aus Stargard.

Zu dem am nächsten Sonntag, als am 15ten d. M., in meinen jetzt aufs Beste eingerichteten Restaurations-Lokalien des Berlin-Stettiner Eisenbahnhofes stattfindenden Instrumental-Concert, wie zur fleißigen Benutzung des nun aufgestellten Billards ladet freundlichst ein

A. Jacoby.

Daguerreotyp-Portraits

werden noch bis zum 17ten d. M., täglich, auch bei trübem Wetter, scharf und klar, von Morgens 9 Uhr, bis Nachmittag 3 Uhr, im Garten des Herrn de la Barre, Schulzenstraße No. 338, von mir angefertigt. Auch bin ich gesonnen, meinen Apparat, mit dem ich hier einige 100 Portraits gemacht, äußerst billig zu verkaufen.

W. Fest, Portraitmaler.

Geldverkehr.

Auf ein neues Haus werden 10,000 Thlr. zur ersten oder 6000 Thlr. zur zweiten Stelle innerhalb des Feuerkassenwerths zu Neujahr gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

3500 Thlr. werden auf ein hiesiges Grundstück zur zweiten Stelle sogleich gesucht. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Gegen pupillarische Sicherheit sind zum 1sten Januar 1844 5000 Thlr. auszuleihen. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

1000 Thlr. gegen 5 pCt. Zinszahlung werden auf ein neuerbautes Haus gesucht. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.